

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 42 (1986)
Heft: 2

Rubrik: Druckfehler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles in allem, die Westschweizer TV-Sendung „Table ouverte“ hat deutlich gemacht, daß die derzeitige Dialektwelle und der damit drohende Verlust der deutschen Hochsprache niemanden gleichgültig lassen darf, vor allem jene nicht, denen die Förderung und Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen den Sprachgebieten unseres Landes eine staatspolitische Verpflichtung bedeutet.

Eugen Rohner

Aufgespießt

„Aus den Schranken hinausführen“

Im neuesten Programmheft der Zürcher Volkshochschule geht deren Direktor, Dr. Robert Schneebeli, unter dem Titel „In welcher Sprache?“ auf einige Grundfragen der Sprachverwendung ein:

Schriftdeutsch ist strenger geregelt und höher präzisiert als der Dialekt. Im Gespräch werde man schlagfertig, sagte der Philosoph und Jurist Francis Bacon, aber beim Schreiben werde man genau. Der Hinblick auf die Sachen, von denen an der Volkshochschule meistens die Rede ist, gebietet den Gebrauch des Hochdeutschen, Schriftdeutschen, auch wenn die Rücksicht auf die Teilnehmer den Gebrauch des Dialektes nahelegen scheint. Im Hinblick auf die Sachgerechtigkeit der Rede und die strengere Durchbildung der Schriftsprache darf man den Teilnehmern auch Zuhören und Mitsprechen auf hochdeutsch zumuten. Je weniger wir Hochdeutsch sprechen, desto mehr fühlen wir uns darin beengt. Je mehr wir es selbst anwenden, desto freier werden wir im Gebrauch. Exerzieren verbinden wir im Verständnis mit Zwang. „Aus den Schranken hinausführen“ ist aber die ursprüngliche Bedeutung des lateinischen Wortes für üben — exercere.

Druckfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel

Das Brauseohr war offensichtlich verstopft.

Mit Sicherheit. Sonst hätte es nämlich gehört, daß das Brauserohr gemeint war.

Er war Direktor an der städtischen Hauklinik.

Dieser weiß bestimmt, weshalb die Pferdehaut Haut heißt: weil man darauf rumhaut!

Er war tot; so tot, daß man nichts mehr für ihn tun konnte.

Man stirbt nur dreimal: tot, toter, am totesten . . .

Was hat sich ereignet in der Nacht von Karsamstag auf den Ostermontag?

Diese Frage wurde bestimmt von einem Liebespaar gestellt, dem ja die Nacht nicht lang genug sein kann. Für den Nichtverliebten endet normalerweise die Nacht vom Karsamstag am Ostermorgen.

W. Grindel